BLICKPUNKT
Hinterbrühl

An einen Haushalt in Hinterbrühl, Weissenbach und Sparbach. Verlagsort: 2371 Hinterbrühl

Jahrgang 24
März 2014
89

DAS INFORMATIONSBLATT DER UNABHÄNGIGEN BÜRGERLISTE FÜR HINTERBRÜHL, WEISSENBACH UND SPARBACH

ÖVP vollzieht überraschend Bürgermeisterwechsel

Nach Moldans Rücktritt: Moser wurde Nachfolger

ÖVP-Parteiobmann, Wirtschaftsbund-Obmann und Finanzreferent Mag. Erich Moser wurde in einer Sonder-Gemeinderatssitzung am 11. März 2014 als Nachfolger von Benno Moldan zum Bürgermeister gewählt. Der nunmehrige Alt-Bürgermeister Benno Moldan trat auch als Gemeinderat zurück und nahm an der Gemeinderatssitzung nur mehr als Besucher teil. Moldan selbst sagt, dass er seinen Rücktritt schon lange geplant habe. Dass der Rückzug aus der Ortspolitik jedoch so rasch und total erfolgte, wird von Beobachtern als Indiz dafür gewertet, dass er doch nicht ganz freiwillig erfolgte. Seite 2

Unabhängige Bürgerliste
Aktiv. Für Sie.

Aus dem Inhalt:

- 25 Jahre Bürgerliste: **Wie sie entstand – wofür sie sich einsetzt** 2–3
- Neu bei der Bürgerliste **„Wir arbeiten mit!“** 4–5
- Projekt Johannesstraße: **Zusätzlich ein Verkehrsproblem** 6–7
- Bürgerlisten-Vorschlag: **Gemeindewohnungsverkauf – aber richtig** 9
- Steinbruch Gaaden: **Noch 45 Jahre Staub und Verkehr?** 10
- Anschlusstaxi: **Klammheimlich von Gemeinde abgeschafft** 12
- VORfälle: **Beschwerden über Öffi-Busse** 12
- Tristesse im Park: **Konzepte für Beethovenpark gefordert** 13
- Hinterbrühler Fasching: **Großer Bildbericht** 16

Steinbruch Gaaden: *Neuer Betreiber – neue Probleme. Eigentlich bestand die Hoffnung, dass der Steinbruch Gaaden nach Auslaufen der bestehenden Abbaugenehmigung stillgelegt wird. Der neue Betreiber hat jedoch eine weitere Verlängerung beantragt. Damit könnte der Steinbruch noch 45 Jahre in Betrieb bleiben. Was das für die Umwelt und für die Verkehrsbelastung in unserem Ort bedeuten würde, lesen Sie auf Seite 10.*

UNABHÄNGIGE Bürgerliste

Bürgermeisterwechsel 1 Jahr vor der Wahl:

Moser am Prüfstand

Mag. Erich Moser wurde am 11. März im Gemeinderat mit 20 der abgegebenen 24 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. 3 der 4 Stimmenthaltungen kamen von der Unabhängigen Bürgerliste, die damit signalisierte, dass für eine Zusammenarbeit mit Bürgermeister Moser erst eine tragfähige gemeinsame Basis geschaffen werden müsse. Am Zug ist der Bürgermeister.

Benno Moldan nahm nach vielen Jahren in der Gemeindepolitik den Hut.

Mag. Erich Moser wurde im Gemeinderat zum Bürgermeister gewählt.

Der Bürgermeisterwahl vorausgegangen war eine lebhafte ÖVP-Parteivorstandssitzung am 20. Februar. In dieser setzte sich nach einigen Diskussionen Mag. Erich Moser mit 13 zu 5 Stimmen als Bürgermeisterkandidat durch.
Erich Moser war schon bisher ÖVP-Obmann und ÖVP-Wirtschaftsbund-Obmann sowie als Geschäftsführender Gemeinderat für die Gemeindefinanzen zuständig. Nun ist er auch Bürgermeister und steht ein Jahr vor der Gemeinderatswahl bei der Bevölkerung, bei der Opposition, aber sicherlich auch in seiner eigenen Partei auf dem Prüfstand.

*

Innerhalb der ÖVP-Gemeinderatsfraktion gab es weitere Umstellungen: Auf das Gemeinderatsmandat von Benno Moldan rückt der Sparbacher Ortsvorsteher Josef Kühmayer nach. Neues Gemeindevorstandsmitglied wird Dr. Jörg Preiss. ÖVP-GR Brigitte Güntner legte ihre Mitgliedschaft im Zivilschutz- und im Umweltausschuss zurück. Nachfolger wurde jeweils Josef Kühmayer.

Offene Fragen zur künftigen Politik Mosers

Mosers kurzer Antrittsrede im Gemeinderat nach der erfolgten Bürgermeisterwahl war nicht zu entnehmen, welchen Plänen und Zielen er in seiner Arbeit Vorrang einräumen wird. Erkennbar war sein Wunsch, die Unterstützung aller Parteien zu bekommen. Das ist zu begrüßen, allerdings müssen dann in den Sachthemen gemeinsame Ziele definiert werden. Die Unabhängige Bürgerliste ist zu einer Zusammenarbeit bereit, wenn sich auch die Positionen der Unabhängigen Bürgerliste in dieser Zusammenarbeit wiederfinden. Selbstverständlich wird die Unabhängige Bürgerliste, so wie bisher, sinnvolle Projekte unterstützen – aber weiterhin deutlich auf mögliche Fehlentwicklungen hinweisen und bessere Alternativen aufzeigen.
Die Kontrolle der ÖVP-SPÖ-Gemeindeführung und das Aufzeigen von allfälligen Missständen wird jedenfalls weiterhin erste Aufgabe der Unabhängigen Bürgerliste bleiben.

Unabhängige Bürgerliste als klare Alternative

Am Beispiel Verbauung: Die Konzepte der schwarz-roten Moser-Klein-Koalition sind bisher auf mehr Verbauung und vermehrten Bevölkerungs-Zuzug gerichtet.
Die Unabhängige Bürgerliste ist als zweitstärkste Fraktion eindeutig das Gegenmodell zu dieser Moser-Klein-Politik. Denn die Unabhängige Bürgerliste tritt seit jeher für eine behutsame Ortsentwicklung ein, die auf die Interessen und die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger, auf unser Ortsbild, auf Natur und Umwelt Rücksicht nimmt.
Bei der Gemeinderatswahl im Frühjahr 2015 können die Wählerinnen und Wähler entscheiden, welchem der beiden Konzepte sie den Vorzug geben.

25 Jahre Unabhängige Bürgerliste – 25 Jahre voller Einsatz für Hinterbrühl

1989: Die ÖVP regierte mit einer satten Mehrheit von 70%. Sie traf mit 17 von 23 Mandaten alle Entscheidungen in Hinterbrühl, ohne Rücksicht auf die Meinung der Bürger und auf die Opposition.

In vielen Bereichen der Gemeindepolitik herrschte Unzufriedenheit bei vielen Menschen – besonders kritisiert wurde die mangelnde Nahversorgungsqualität, der Umgang der Gemeindepolitiker mit Bürgeranliegen, die Umwelt- und Ortsbildsituation sowie die fehlenden Lärmschutzmaßnahmen, speziell in den Katastralgemeinden Weissenbach und Sparbach. Dazu kamen Missstände im Bereich der Verwaltung, etwa bei Wohnungsvergaben oder bei Auftragsvergaben für öffentliche Bauprojekte.

Wie die Unabhängige Bürgerliste entstand

Diese Situation ließ im Sommer 1989 bei Thomas Prantner im Gespräch mit Freunden den Gedanken reifen, in Hinterbrühl eine Bürgerliste zu gründen.
Da die Freundesrunde aus dem bürgerlichen Lager stammte, wurde beschlossen, zunächst an Bürgermeister Ferdinand Manndorff (ÖVP) den Gedanken heranzutragen, bei der Gemeinderatswahl 1990 im Rahmen der ÖVP-Liste zu kandidieren und künftig als unabhängige Mandatare innerhalb der ÖVP-Fraktion an der Gestaltung einer neuen Gemeindepolitik mitzuwirken.

Schon vor der Wahl 1990: ÖVP wollte keine Öffnung

Manndorff zeigte sich nicht abgeneigt, seine Partei für neue Ideen zu öffnen, scheiterte mit seiner Absicht jedoch am Widerstand aus dem mächtigen Hinterbrühler ÖVP-Parteiapparat, in dem manche um Posten und Einfluss bangten, und das Projekt wurde gestoppt.
Mit dieser Absage waren die Weichen für die Gründung der Unabhängigen Bürgerliste endgültig gestellt.

Gründungsversammlung in Gaaden

Der Beschluss Prantners und seiner Freunde, bei der Gemeinderatswahl 1990 als eigenständige und unabhängige Gruppe zu kandidieren, verbreitete sich im Ort wie ein Lauffeuer und immer mehr Bürger schlossen sich der neuen Bewegung als Unterstützer und Kandidaten an.
Ende November 1989 fand dann die Gründungsversammlung der Unabhängigen Bürgerliste im Gaadener Gasthaus „Zur Krone“ statt.

MIt klarem Wahlprogramm zum Sensationserfolg

Das Wahlprogramm der Unabhängigen Bürgerliste 1990 umfasste eine einzige A4-Seite mit drei zentralen Punkten:
1. Gegen Parteipolitik und Misswirtschaft in der Gemeinde, mehr Objektivität und Transparenz bei Auftrags- und Wohnungsvergaben, frischen Wind in den Gemeinderat durch neue unabhängige Kräfte.
2. Für ein schöneres Ortsbild, für Umwelt- und Lärmschutz.
3. Verbesserung der Nahversorgung, für die Errichtung eines modernen Nahversorgungs-Marktes (BILLA).
Kurz vor der Gemeinderatswahl genehmigte Bürgermeister Manndorff die Errichtung des Supermarkts BILLA, den die ÖVP in den Monaten und Jahren zuvor heftig bekämpft und im Gemeinderat blockiert hatte. Damit hatte die Unabhängige Bürgerliste den ersten Erfolg für Hinterbrühl erreicht, noch bevor die Wahl geschlagen war.
Am 25. März 1990 fand dann die Gemeinderatswahl statt. Nach Auszählung der Stimmen war die Sensation perfekt: Mit 531 Stimmen und 22,6% war die Unabhängige Bürgerliste klarer Wahlsieger und zweitstärkste Fraktion im Hinterbrühler Gemeinderat.
Mit dieser Gemeinderatswahl wurde ein neues Kapitel in der Hinterbrühler Gemeindepolitik aufgeschlagen, das bis heute andauert.

25 Jahre zweitstärkste Kraft im Gemeinderat

Seit nunmehr 25 Jahren engagieren sich in der Unabhängigen Bürgerliste parteiunabhängige Menschen für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger in Hinterbrühl, Weissenbach und Sparbach – ohne Vorurteile, ohne politische Scheuklappen, ohne auf irgendwelche Parteiapparate, -interessen oder -ideologien Rücksicht nehmen zu müssen.

Unabhängige Bürgerliste: Auf der Seite der Bürger

Mit großem Engagement für die Anliegen der Bürger, für mehr Lebensqualität, für soziale Anliegen, für den Schutz von Natur, Umwelt und Ortsbild erwarb die Unabhängige Bürgerliste die Anerkennung und das Vertrauen vieler Menschen und ist mit einem Viertel der Wählerstimmen unangefochten die zweitstärkste Fraktion im Hinterbrühler Gemeinderat.

Nach dem sensationellen Wahlerfolg bei der Gemeinderatswahl 1990 (v.l.n.r.).: Robert Dorner, Bürgerlisten-Gründer Thomas Prantner, Edi Gwozdz, Hans-Jörg Brückner und Kurt Stättner feiern im „Pfiff“.

Einsatz für die Umwelt: Thomas Prantner, Robert Dorner und Franz Balladran nehmen 1991 aus den Händen des damaligen LH-Stv. Erwin Pröll den Umweltpreis des Landes für die Räumung des Moargrabens in Weissenbach entgegen.

Arbeitsklausur 1995. Vorne (v.l.n.r.): Isabella Zörner-Schmelz, Thomas Prantner, Erika Weindl. 2. Reihe: Robert Dorner, Michael Fichtinger, Philipp Lütgendorf, Ferdinand Szuppin, Ing. Erhard Fischer.

1999, auf der Autobahnbrücke in Sparbach: Demonstration für Lärmschutzmaßnahmen. Günter J. Kuskardy, Michael Fichtinger, Ing. Erhard Fischer und DI Dr. Hellfried Aubauer. Tatsächlich wurden in den folgenden Jahren Lärmschutzwände errichtet.

Kompetente Arbeit: Michael Fichtinger, für den Bau des Kindergartens zuständig, mit LH Dr. Erwin Pröll bei der Eröffnung (2001).

Sozialaktionen. Unterstützung für alle, die Hilfe brauchen: Im Bild Dir. Ulrike Bürger vom Heilpädagogischen Zentrum mit Michael Fichtinger und Johanna Lütgendorf (2012).

„Wir arbeiten mit!“ Neu bei der Unabhängigen Bürgerliste

Dipl. Ing. Gottfried Arnold

49 Jahre (geb. 25. September 1964)

Meine Motivation, bei der Unabhängigen Bürgerliste mitzuarbeiten: Nur unabhängig und ungebunden kann man politische Entscheidungen glaubwürdig, seriös und objektiv treffen und an einer positiven Ortsentwicklung mitwirken.
Nach inzwischen mehr als 30 Jahren Unternehmertum sehe ich mich finanziell und politisch frei, um ohne Parteizwang und Eigeninteressen an einer gemeinsamen Zukunftsgestaltung in der Lokalpolitik mitzuarbeiten.

*

Besondere Anliegen sind mir die Themen Ortsgestaltung, Nachhaltigkeit und Erhaltung von Ressourcen sowie die Finanzierbarkeit von (Gemeinde)-Projekten.
Meine Vorstellung ist, ein gewachsenes Ortsbild behutsam und gemeinsam mit den Bürgern weiter zu entwickeln, so dass wir unseren Kindern eine weiterhin lebenswerte Hinterbrühl weitergeben können. Mit unserer Umwelt müssen wir sorgsam umgehen, denn gerade diese ist *das* „Kapital“ unserer Gemeinde, das unsere Lebensqualität bereichert. Durch expansiven Zuzug laufen wir Gefahr, unsere bestehende Infrastruktur zu überfordern und bei deren Anpassung an neue Gegebenheiten an die Grenzen der Finanzierbarkeit zu stoßen.

Ausbildung/Beruf: Studium an der TU Wien und in Glasgow (UK) Elektrotechnik / Regelungstechnik / Medizintechnik, Berufspilot CPL/IFR und FI. Unternehmer: Firma Sicherheitstechnik „Arnold-Alarm/ ERGE el te GmbH“, „Mödlinger Sicherheits- und Fernsehtechnik“, gerichtlich beeideter Zwangsverwalter. ***Hobbies:*** Familie, Sport, Reisen, Fliegen, Sanieren und Erhalten alter Bausubstanz …

Mag. Thomas Podolski

51 Jahre (geb. 28. Mai 1962)

Meine Motivation, bei der Unabhängigen Bürgerliste mitzuarbeiten: Mir wäre vor allem wichtig, eine Art Hinterbrühler „Dorfkultur“ zu etablieren. Mit gemeinsamen Veranstaltungen, aber auch Diskussionen über die Hinterbrühl betreffende Maßnahmen und gemeinsamen Familientreffen für Jung und Alt. Wichtig finde ich auch den Ausbau von Nachbarschaftshilfe für Mitbürger, die auf Unterstützung in alltäglichen Dingen angewiesen sind.
In meiner Tätigkeit als Kommunikationstrainer erlebe ich oft, dass junge und erwachsene Menschen Schwierigkeiten in der Kommunikation zu anderen haben, dadurch oft ihre Ziele und Wünsche nicht erreichen und trotz fachlicher Qualifikation auf der Strecke bleiben. Hier können oft mit einfachsten Mitteln verblüffende Erfolge erzielt werden: Insbesondere bei Bewerbungsgesprächen, in der Schule, bei der Konfliktbewältigung, im Beruf, in der Partnerschaft und Familie …
Ich werde mich dafür einsetzen, in der Hinterbrühl Angebote für derartige Unterstützung zu schaffen.

*

Ich denke, dass es in all diesen Bereichen viel Potential gibt, unsere Gemeinde noch lebenswerter zu machen. In dieser Richtung möchte ich bei der Unabhängigen Bürgerliste mitwirken.

Ausbildung/Beruf: Studium Betriebswirtschaft, Vertrieb und Marketing, langjähriger Personalchef, Verkaufs-, Kommunikations- und Führungskräftetrainer, Country Manager für ein internationales Unternehmen.
Hobbies: Schifahren, Tennis, Waldlauf, Lesen, vor allem aber kommt die Familie.

Dr. Michael Weihs

46 Jahre (geb. 26. Dezember 1967)

Meine Motivation, bei der Unabhängigen Bürgerliste mitzuarbeiten: Ich habe mich bewusst für den Wohnort Hinterbrühl entschieden und möchte aus Dankbarkeit für die Schönheit und Attraktivität meiner Heimatgemeinde den Menschen, die hier leben, durch mein Engagement zeigen, dass es sich lohnt, aktiv die Zukunft dieser Oase mitzugestalten. Die Unabhängige Bürgerliste hat mich seit meiner Wohnsitznahme in der Hinterbrühl immer vielfältig und umfassend über aktuelle Geschehnisse informiert, mir den Ort aus diversen Perspektiven und vor allem parteiunabhängig nähergebracht, ich möchte meine Fähigkeiten und Kenntnisse einsetzen, um das erfolgreiche Team zu unterstützen und damit einen Beitrag leisten, die Hinterbrühl auch zukünftig als attraktiven Lebensraum mitzugestalten.

*

Konsensorientierte Mitgestaltung im Sinne der Hinterbrühler Bevölkerung muss auch abseits von Parteigrenzen möglich sein, sinnvolle Entscheidungen über Infrastruktur, Freizeitangebote, Sportmöglichkeiten etc. müssen möglichst vielen zu Gute kommen. Es gibt viele gute Gründe, seinen Wohnsitz in der Hinterbrühl zu nehmen, Familien sollen hier ihre Energiereserven auffüllen können, unsere Kinder sollen sich immer an eine schöne und abwechslungsreiche Zeit mit vielfältigem Angebot erinnern können. Meine Schwerpunkte möchte ich im Bereich Jugend/Familie sowie durch meinen beruflichen Werdegang im Bereich Finanzen setzen. Bislang gibt es wenige Dinge, die mich an der Gemeinde stören, aber am ehesten wohl, dass ohne ersichtliche Notwendigkeit Parteipolitik einen Stellenwert einnimmt, die wohl nicht als Dienstleistung an der Bevölkerung verstanden werden kann und die angesichts der durchaus lösbaren Probleme auch hintangehalten werden sollte. Gemeinsame Ziele zur Nutzenstiftung sollten im Vordergrund stehen, Streitkultur eine Rolle spielen, vor allem aber parteiübergreifend konsensorientiert gehandelt werden, denn in erster Linie sind wir alle Hinterbrühler, die sich hier wohlfühlen wollen, entsprechende Angebote in Anspruch nehmen wollen und Gott und der Welt erzählen wollen, wie schön es bei uns ist.

Ausbildung/Beruf: Studium der Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien, Magisterium 1991, Promotion 1997. Procter & Gamble Österreich, Finanzbereich, ORF und ORF-Enterprise (1995–2011: zuletzt CFO der ORF-Enterprise). Seit 2011: selbständiger Unternehmens- und Kommunikationsberater. ***Hobbies:*** Laufen, Skitouren, Tauchen, Familie zwei- und vierbeinig, reisen, lesen, Menschen.

Auch auf Sie kommt es an!

Immer wieder gilt es für die Unabhängige Bürgerliste, Mängel aufzuzeigen, die Behebung von Missständen zu fordern, Verbesserungen durchzusetzen. Dabei sind wir auch auf die Informationen und Vorschläge unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger angewiesen.
Scheuen Sie sich nicht, uns telefonisch, per eMail oder Brief über Anregungen, Beschwerden oder Missstände aus Ihrem Lebensumfeld zu informieren – oder eine Idee an uns heranzutragen.
Oft wird die Erledigung von anstehenden Problemen alleine durch das Wissen beschleunigt, dass „die Bürgerliste auch schon informiert ist“.
Wenn Sie selbst bei uns mitarbeiten wollen, bitte melden Sie sich einfach! Gerne stehen wir für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Unabhängige Bürgerliste,
0664/330 29 19, 0660/604 50 10,
buergerliste@hinterbruehl.at,
2371 Hinterbrühl,
Waldgasse 22/C/12

Weihnachtsstandl der Unabhängigen Bürgerliste:

EUR 1.212,75 für Bedürftige

Ein herzliches Dankeschön an alle Standlbesucher: Bei prächtigem Wetter fanden sich zahlreiche Besucher am Franz-Jantsch-Platz gegenüber der Hinterbrühler Pfarrkirche ein. Bei Weihnachtspunsch, köstlichen Brötchen und Weihnachtsbäckereien wurde angeregt geplaudert – und auch reichlich gespendet. Von den Spenden werden Geschenkpakete für bedürftige Hinterbrühler zusammengestellt und im Rahmen der Weihnachtsaktion verteilt. Für akut auftretende Notfälle während des Jahres ist in einer Rücklage vorgesorgt.

www.hinterbruehl.at · Immer aktuell.

Die Homepage der Unabhängigen Bürgerliste ist die schnellste Art, sich über das aktuelle Hinterbrühler Ortsgeschehen zu informieren. So schnell kann Zeitung nicht sein. Wünschen Sie Infos über Aktualisierungen: newsletter@hinterbruehl.at

Die Gemeinderäte der Unabhängigen Bürgerliste

Gf. GR Michael Fichtinger · GR Johanna Lütgendorf · Gf. GR Ferdinand Szuppin · GR Ing. Mag. Susanne Halat · GR KR Mag. Kurt Stättner · GR Christine Neumann

Auf der Seite der Bürger:
- Sachgerechte Lösungen für die anstehenden Aufgaben.
- Ein zukunftsorientiertes Ortsentwicklungskonzept, ausgerichtet auf die Erhaltung von Natur und Umwelt.
- Sachliche, aber konsequente Kontrolle der Hinterbrühler Gemeindeführung.
- Eine Politik mit den Bürgern, eine Politik für die Bürger.

Wirken auch Sie mit an der Arbeit für Hinterbrühl. Mit Ihren Ideen, mit Ihren Vorschlägen, mit Ihrer Kritik.
Unabhängige Bürgerliste · buergerliste@hinterbruehl.at · www.hinterbruehl.at

da Hintabrühla Wadlbeissa

De Unvabessalichn!

Ans muas i eich heite sogn,
zwa Sochn lign ma schwa im Mogn.
Des ane is da Hundedreck,
des aundre s'Motto: „Schnee muas weg!"

Do gibt es Stända mit so Sackal,
wo eine soi des Hundekackal.
Leida gibt es poa so Leit,
de's Aufhem von dem Dreck ned gfreit.

So gehst dahin, schaust amoi weg,
scho stehst du drin im Hundedreck.
Wäu ana dea min Hund spaziat,
si hod beim Aufhem vielleicht ziat.

Is eam des wuascht, is ea si z'fein,
zum gem den Dreck ins Sackal rein?
I winsch, waun soiche Zeitgenossn gehn,
dass öftas in an Haufn stehn.

Hod ma an Hund, daun hod ma Pflichtn,
waun iagend wo ea muas sei G'schäft varrichtn.
Ramt ma's ned weg, ned ea is'd Sau,
es is sei Herrl oda sei Frau!

Und s'Zweite wos mi hoid erregt,
des san bei uns de Schodaweg.
D'Natuaweg haums bestraht mit Kies,
damit beim Reg'n ka Gatsch mea is.

Es woa so schä, wos soi i sogn,
beim Reg'n hods dia ned glei de Schuach auszogn,
Nua Fraun, mit an Kindawogn,
haums Wagal fost goa ned daschobn.

Do des is bessa wuan daun mit da Zeit
und olle haum se d'riwa g'freit,
dass d' Weg jetzt woan auf amoi trockn
und ma hod kriagt ned nosse Sockn.

Do jetzt kummts; heia woa es daun so weit,
im Jänna hods a bissal g'schneit.
Das d'Strossn gramt haum, des is kloa,
wäus fia de Auto gfäalich woa.

Wos wiaklich is zum Lochn,
des is des, was mit de Kiesweg mochn.
Es woan no ned amoi bedeckt de Stana,
haums glaubt, se miassn eam glei rama.

Mim Pfluag haums gramt de Schodaweg,
jetzt is hoid a da Schoda weg.
Beim Regn is jetzt wia eh und jeh,
Im Gatsch kaunst widarum du geh.

Wir freuen uns, die humorvoll-kritischen Mundartgedichte des „Hintabrühla Wadlbeissas" in unserer Zeitschrift abdrucken zu dürfen und wünschen Ihnen viel Vergnügen beim nachdenklichen Lesen.

Verkehrsproblem ungelöst

In dieser Form früher undenkbare Bauträger-Projekte sind in den letzten Jahren in Hinterbrühl entstanden – und werden von vielen als grobe Beeinträchtigung des Ortsbildes empfunden.

Viel kritisierte Projekte entstehen derzeit an der Kreuzung Johannesstraße–Hauptstraße, an den Hängen des Grillenbühel.
Wie man erkennen kann, wird dort der Hang mittels in den Boden gerammter Pfeiler befestigt und es wird immer noch weiter gebaut.
Ein zusätzlicher Aspekt in der Diskussion ist die Verkehrssicherheit: Hat sich eigentlich schon jemand überlegt, wie die Ein- und Ausfahrt der Bewohner in dieses Areal vor sich gehen soll?

Wie soll Verkehrsproblem gelöst werden?

Derzeit mündet die Ausfahrt in die viel befahrene, abschüssige Johannesstraße. Kurz davor ist die Einmündung der Grutschgasse, kurz danach die Einmündung der Hauptstraße aus Richtung Billa. Zahlreiche PKWs, LKWs, öffentliche Busse und Touristenbusse frequentieren den Kreuzungsbereich; von den Fußgängern, die gefahrlos die Straße überqueren wollen, ganz zu schweigen. Bisher war von der ÖVP-SPÖ-Gemeindeführung zu diesen Problemen nichts zu hören – und schon gar nichts über geplante Lösungen.

Sicherheitsmaßnahmen und Schutzweg notwendig

Eine notwendige Maßnahme ist sicherlich die Einrichtung eines zusätzlichen Schutzweges (östlich der Kreuzung) über die Johannesstraße zur Hauptstraße. Zusätzlich sind Maßnahmen für die Verkehrssicherheit im Bereich der Ein- und Ausfahrt erforderlich.
Es ist zu hoffen, dass dieser Vorschlag der Unabhängigen Bürgerliste von den Verantwortlichen rechtzeitig vor der Fertigstellung der Projekte aufgegriffen wird.

Bürgerliste: Ortsbild erhalten!

Die Kritik von Bürgern und von der Unabhängigen Bürgerliste an diversen Bauträgerprojekten in Hinterbrühl wird insbesondere von Finanzreferent (und mittlerweile Bürgermeister) Mag. Erich Moser (ÖVP) und Vbgm. Ing. Hermann Klein (SPÖ) wütend zurückgewiesen und als „polemisch", „falsch" und „gegen die Bewohner dieser Bauten gerichtet" verunglimpft.
Dass die Bewohner „dieser Bauten" einfach kaufen mussten, was angeboten wurde, wenn sie in der – noch – schönen und lebenswerten Hinterbrühl wohnen wollen, ist klar.
Klar ist auch, dass derartige Bauprojekte erst seit der Machtübernahme der ÖVP-SPÖ-Koalition derart reibungslos genehmigt werden. Und völlig klar ist: Diese fortschreitende Ortsbildschädigung muss so rasch als möglich ein Ende finden.
Auf Anfrage der Unabhängigen Bürgerliste sagte der scheidende Bürgermeister Benno Moldan vor kurzem in einer Gemeinderatssitzung, dass die Infrastruktur der Gemeinde den Zuzug von nur mehr etwa 600 Menschen zulasse. Um dieses „Ziel" zu erreichen, bedarf es keiner verdichteten Verbauung und keiner „Bauträger-Projekte".

*

Das Gegenkonzept zu dieser nahezu ungebremsten Verbauung unseres Ortes vertritt die Unabhängige Bürgerliste.
Die Erhaltung des Ortsbildes, unserer Lebensqualität, der Natur und Umwelt, das sind die Ziele der Unabhängigen Bürgerliste und das wünschen auch viele Bürger.
Es gibt ausreichend Baugründe in Hinterbrühl, die sich für eine schonende Bebauung eignen. Die Einwohnerzahl muss nicht explosionsartig hochgepusht werden.
Die grassierende „Schuhschachtel-Architektur" muss künftig hintan gehalten werden.
Die Unabhängige Bürgerliste wird sich für diese Ziele weiterhin einsetzen.

Bild oben: Ein ganzer Berg wird mehr und mehr verbaut. Dass das Gelände am Grillenbühel in einer problematischen Gipszone mit instabilen Bodenverhältnissen liegt, erfordert aufwendige Sicherungsmaßnahmen. Die Stützmauern und -pfeiler sind in der Bildmitte erkennbar.
Die weiße Designer-Villa (im Hintergrund links) verschwindet völlig aus dem Blickfeld. Und die im 19. Jahrhundert vom Architekten Joseph Kornhäusel erbaute Villa (ganz oben im Bild neben dem Kran sichtbar) erinnert an architektonisch anspruchsvolle Zeiten.

Bild rechts: Die Lage der Bauten an einer der frequentiertesten Kreuzungen der Hinterbrühl schafft zudem voraussichtlich auch verkehrstechnische Probleme. Die Ein- und Ausfahrt an der Johannesstraße liegt in einer unübersichtlichen Kurve.
Es werden sicher auch mehr Fußgänger als bisher die Straße überqueren müssen. Zweckmäßig wird es daher sein, auch an dieser Seite der Kreuzung einen Schutzweg zu errichten. Alle erforderlichen Maßnahmen sind in Verhandlungen mit den zuständigen Behörden festzulegen. Die Genehmigungsverfahren und die Ausführung sollten vor dem Bezug der Bauten abgeschlossen sein.

BLICKPUNKT Hinterbrühl

Editorial

Liebe Leser!

Die Ära Moldan ist zu Ende. Nach vielen Jahren in der Gemeindepolitik geht Benno Moldan als Bürgermeister und Gemeinderat in den Ruhestand. Die Zusammenarbeit mit ihm war stets von Vertrauen und gegenseitigem Respekt geprägt. Dafür gebührt ihm Dank und Anerkennung.
Ich wünsche ihm – auch im Namen des Teams der Unabhängigen Bürgerliste – alles Gute, Glück und Gesundheit für die kommenden Jahre.

*

Wie sein Nachfolger das Bürgermeisteramt anlegen wird, ist noch offen. Ob er die Zusammenarbeit mit allen Parteien suchen wird und an konstruktiven Lösungen der anstehenden Probleme arbeiten will oder ob er das eine Jahr bis zur Wahl nur für die eigene Profilierung nutzt, man wird sehen.
Von unserer Seite wird er bei sinnvollen Vorhaben, die auch die Vorstellungen der Unabhängigen Bürgerliste berücksichtigen, mit Unterstützung rechnen können.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Gf.GR Michael Fichtinger
Obmann
der Unabhängigen Bürgerliste

Wenn Ihnen der Einsatz der Unabhängigen Bürgerliste gefällt,

bitten wir Sie, nach Möglichkeit einen Beitrag zu den Kosten unserer Arbeit in Form einer Spende zu leisten. Vielen Dank.

Unser Konto: Unabhängige Bürgerliste, Volksbank Wien-Baden, Filiale Hinterbrühl
IBAN AT42 4300 0472 1551 0000

Wenn Sie unsere Arbeit persönlich unterstützen wollen, sind Sie herzlich willkommen!

Wenden Sie sich einfach an:
Unabhängige Bürgerliste
2371 Hinterbrühl,
Waldgasse 22/C/12
buergerliste@hinterbruehl.at
0664/330 29 19, 0660/604 50 10

Bauträger macht Ärger

Im Hinterbrühler Kiental sorgt die Baustelle eines Bauträgerprojekts für Ärger bei den betroffenen Anrainern.

Fehlende Absperrungen und Sicherheitsvorkehrungen, Schäden und Senkungen auf einer Privatstraße, eine vom Einsturz bedrohte Stützmauer, vermutete Baumängel – und fehlende Unterstützung seitens der Gemeindeführung sind die wesentlichsten Kritikpunkte der Anrainer. Kritisiert wird, dass es keine ausreichenden Absicherungen und Absperrungen der Baustelle gäbe, dass der Zaun zu einem angrenzenden Forstweg entfernt wurde, der auch von Baufahrzeugen befahren werde.
Im Zentrum der Beschwerden steht die Zufahrt zu der Baustelle, die von der Kientalgasse über eine Privatstraße führt. Die ersten paar Meter dieser Straße gehören der Marktgemeinde Hinterbrühl, die danach folgenden beiden Abschnitte stehen im Eigentum zweier jeweils verschiedener Anrainer. Durch die Benützung der Straße mit schweren Baufahrzeugen ist die Fahrbahn eingesunken, die Stützmauer zur Kientalgasse drohte einzubrechen und musste gepölzt werden. Dass an diesem Hang auch ein Verteilerkasten für Gas steht, wird nur am Rande vermerkt.

Einer von den betroffenen Anrainern geforderten Gewichtsbeschränkung für das Befahren der Privatstraße wurde seitens der Gemeinde nicht stattgegeben. Im Gegenteil: Nachdem der Schaden eingetreten ist, wurden die Anrainer aufgefordert, umgehend Maßnahmen zur Sanierung der Stützmauer zu ergreifen. Was nach Auskunft eines Rechtsanwaltes den Verlust eines Rechtsanspruchs auf Schadenersatz an den Bauträger bzw. den Transportunternehmer zur Folge gehabt hätte.
Zudem wurde in einer Anzeige an die Marktgemeinde Hinterbrühl auf vermutete Baumängel beim Dachstuhl des Neubaues und auf fehlende Versickerungsschächte für das Regenwasser hingewiesen.
Nach Ansicht der Anrainer – darunter GR Kurt Stättner (UBL) – habe die Gemeinde Hinterbrühl durch ihre laxe Vorgangsweise drohenden Schaden für die Anrainer nicht abgewendet, sondern im Gegenteil die schweren Beschädigungen der Stützmauer dadurch erst möglich gemacht.

*

Laut Auskunft des Gemeindeamtes wurde über das Bauprojekt mittlerweile ein Baustopp verhängt. Dass auf der Privatstraße keine Gewichtsbeschränkung verfügt wurde, wäre an mangelnden rechtlichen Möglichkeiten gelegen.

Schwere Baufahrzeuge haben die Stützmauer so beschädigt, dass eine Pölzung erforderlich war und grundlegend saniert werden muss. Die Anrainer haben die Gemeinde auf dieses und auf andere Probleme rechtzeitig hingewiesen …

Moser - *zitiert*

Der „Blickpunkt Hinterbrühl" hat in seiner vorigen Ausgabe berichtet, dass Mandataren der Unabhängigen Bürgerliste von der Gemeindeamtsleitung Einblick in Akten verweigert wurde. Seitens der ÖVP-SPÖ-Gemeindeführung wird geleugnet, dass es dafür eine politische Weisung gegeben habe.
ÖVP-Obmann Moser gibt den Gemeinderäten der Opposition im „Hinterbrühler" 4/2013 – sinngemäß zusammengefasst – folgenden genialen und allen bestehenden Mangel an politischer Information und Transparenz unmittelbar behebenden Rat:

„Wer sich von der Amtsleitung unzureichend informiert fühlt, soll sich an die Amtsleitung wenden."

Das ist ein Satz von geradezu vollendeter Klarheit, Deutlichkeit und Aussagekraft, so dass dessen Interpretation den Gemeindebürgern kaum größere Schwierigkeiten bereiten wird …

Helfen Bauträgerprojekte gegen „Überalterung"?

Die ÖVP-SPÖ-Gemeindeführung will einer „Überalterung" der Hinterbrühler Bevölkerung durch Zuzug neuer Bewohner entgegen wirken. Auch mit diesem Argument wird die derzeitige Welle an Bauträgerprojekten in Hinterbrühl gerechtfertigt. Bei den kolportierten Preisen ist eine Eignung dieser Objekte als Startwohnungen für junge Hinterbrühler allerdings eher zweifelhaft.

Es ist interessant und eigentlich auch recht amüsant, sich die auf Grund einer Statistik behauptete „Überalterung" näher anzusehen.

Ab wann ist man in Hinterbrühl alt?

Die These von der „Überalterung" der Hinterbrühler Bevölkerung wurde mit einer Statistik „untermauert", die gestaffelt ist in die Altersgruppen 0–9-Jährige, 10–19-Jährige, 20–39-Jährige, 40–64-Jährige und 65–99-Jährige.
Für die Hinterbrühler Gemeindeführung ist völlig klar, ab wann man alt ist: Die Grenze zwischen Jung und Alt liegt bei 40 Jahren (!). Bis 39 ist man jung, ab 40 ist man alt! Na super, bekommt man ab nun zum 40. Geburtstag von der Gemeinde gratis einen Rollator vor die Türe gestellt?
Aber ohne Spaß: Wie viele Kinder und Jugendliche würden in Hinterbrühl leben, wenn sie nicht bei ihren Eltern wohnen würden? Und diese sind naturgemäß in einem Alter, in dem sie die Gemeindeführung schon (bald) zu den Alten zählt.

In Zeiten, in denen häufig von längerer Lebensarbeitszeit, späterem Pensionsantritt und von bis ins hohe Alter aktiven Senioren die Rede ist, die Generation 40+ einfach zu Alten zu stempeln, ist nicht nachzuvollziehen. Und daraus eine Rechtfertigung für „Bauträgerprojekte" zu konstruieren, wäre grotesk.

Übrigens: Laut der genannten Statistik wohnten 2013 in Hinterbrühl 3.167 Menschen in einem Alter zwischen 0–64 Jahren und 929 65–99-Jährige.
Was hat die Gemeindeführung eigentlich vor, wenn jemand 100+ wird? In der Statistik ist ja für so Hartnäckige überhaupt kein Platz vorgesehen …

Ganz schön sportlich, der Papa mit seinen beiden Kindern am Trampolin. In Hinterbrühl würde er schon bald zum „alten Eisen" zählen.

Gemeindewohnungsverkauf – aber ganz anders

Bereits vor Monaten stellte die Unabhängige Bürgerliste ein Alternativkonzept (siehe Kasten rechts unten) zu den von der ÖVP-SPÖ-Gemeindeführung geplanten Gemeindewohnungsverkäufen vor. Bisher ist die Moser-Klein-Koalition diesen Vorschlägen leider nicht näher getreten.

Wie berichtet, will die ÖVP-SPÖ-Gemeindeführung frei werdende Gemeindewohnungen vorrangig nicht nach der bestehenden Wohnungsvergabe-Punkteliste vermieten, sondern verkaufen: Entweder an die Miet-Wohnungswerber, oder – wenn diese kein Geld für einen Kauf haben, einfach am freien Markt! Hintergrund: Die Verkaufserlöse werden für die Sanierung des Gemeindebudgets gebraucht.

Soziale Ungerechtigkeiten müssen verhindert werden

Die Unabhängige Bürgerliste hat darauf hingewiesen, dass durch dieses Verkaufs-System ein Engpass beim Angebot an Gemeinde-Mietwohnungen entstehen wird. Soziale Ungerechtigkeiten wären unvermeidlich, da in der Regel Käufern der Vorzug vor weniger Begüterten gegeben würde, die eine Mietwohnung suchen.
Die schlimmsten „Zähne" dieser

Verkaufs-Regelung konnte die Unabhängige Bürgerliste allerdings bereits ziehen: Auf Vorschlag von Gf. GR Michael Fichtinger (UBL) wurde vereinbart, max. 3 Wohnungen pro Jahr zu verkaufen, den Eigentumsanteil der Gemeinde in den Wohnhausanlagen nicht unter 50% sinken zu lassen und das System nach 4 Jahren nochmals zu überprüfen.

Unabhängige Bürgerliste fordert sozial gerechte Wohnungsvergaben

Wenn schon zur Sanierung der Gemeindefinanzen Wohnungsverkäufe notwendig sind, sollen nach den Vorstellungen der Unabhängigen Bürgerliste dennoch die Ziele des sozialen Wohnungsbaus nicht dem momentanen Geldbedarf der Gemeinde geopfert werden.

Daher hat die Unabhängige Bürgerliste im „Blickpunkt Hinterbrühl" und im Gemeinderat folgende Alternativvorschläge gemacht – die für alle Gemeindewohnhausanlagen gelten.

Bürgerlisten-Vorschlag 1: Mieter können kaufen

Nach dem Vorschlag der Unabhängigen Bürgerliste soll **bestehenden Mietern** (die ohnehin ihre Wohnung behalten wollen) ihre Gemeindewohnung zum Kauf angeboten werden.

Was ist der Vorteil?

Es würden nur Wohnungen verkauft, die ohnehin auf absehbare Zeit nicht frei würden.
Frei werdende Wohnungen (deren Mieter tatsächlich ausziehen), könnten neuerlich vermietet werden.
Junge und nicht besonders begüterte Bürger hätten es somit leichter, eine Miet-Gemeindewohnung zu bekommen.

Bürgerlisten-Vorschlag 2: Befristete Vermietung

Der Bürgerlisten-Vorschlag ist, eine gewisse Anzahl von Gemeindewohnungen befristet zu vermieten, allerdings mit Verlängerungsmöglichkeiten. Falls sich dieses Sytem bewährt, könnte es auf alle frei werdenden Gemeinde-Mietwohnungen ausgedehnt werden. Befristete Mietverhältnisse sind heute durchaus üblich, soziale Härten können (nach entsprechender Prüfung) durch – auch mehrfache – Vertragsverlängerungen vermieden werden.

Was ist der Vorteil?

Die Gemeinde könnte alle fünf Jahre prüfen, ob die Wohnung noch vertragsgemäß bewohnt wird und ob die Voraussetzungen für die seinerzeitige Wohnungsvergabe noch gegeben sind. Dadurch könnten Fälle, wie der des Herrn Vbgm. Hermann Klein (SPÖ), verhindert werden, der seine nicht mehr benötigte Gemeindewohnung einfach nicht freigab – obwohl er sozial keineswegs bedürftig war und durch sein Verhalten die Wohnung Wohnungssuchenden vorenthielt.

Steinbruch Gaaden: Verlängerung der Abbaugenehmigung beantragt

Die Firma Strabag – Betreiber des Steinbruchs in Gaaden – hat eine weitere Verlängerung der Abbaugenehmigung beantragt. Nun droht die Gefahr, dass der Steinbruch noch 45 Jahre in Betrieb bleibt.

Als in den 90er-Jahren vom damaligen Betreiber eine Erweiterung des Steinbruches in Gaaden beantragt wurde, gab es massive Proteste von Bürgern, die gegen die Zerstörung der Natur, gegen die Lärmentwicklung, Verkehrsbelastung und Feinstaubentwicklung auftraten.
Diese Proteste unterstützte die Unabhängige Bürgerliste mit einer Unterschriftenaktion, mit Vorsprachen bei Behörden, beim Land Niederösterreich und auch im Hinterbrühler Gemeinderat.
Als die Steinbrucherweiterung dann trotz aller Proteste genehmigt wurde, bestand die Aussicht, dass dies die letzte Erweiterungsgenehmigung sei und der Steinbruch dann „renaturiert" (was für ein Wort!) und stillgelegt wird.

Noch ein halbes Jahrhundert Steinbruch?

Lange vor Ablauf der bestehenden Abbaugenehmigung hat der neue Steinbruchbetreiber vor einiger Zeit die Verlängerung um weitere 25 Jahre im Anschluss an die derzeit geltende Abbaugenehmigung beantragt.
Damit droht der Steinbruch noch weitere 45 Jahre in Betrieb zu bleiben.
Damit sind alle Erwartungen enttäuscht worden, dass der Steinbruch nach Auslaufen der derzeit geltenden Abbaugenehmigung endgültig geschlossen wird.
Wie bereits in den 90-er Jahren hat Hinterbrühl auch diesmal keine direkte Parteienstellung in dem Verfahren. Dies trotz massiver Belastung Hinterbrühls durch den Schwerverkehr vom und zum Steinbruch, der vor allem über Sparbach zur A21, aber auch durch das Hinterbrühler Ortsgebiet geführt wird.
Bei einer allfälligen Genehmigung müssen jedenfalls grundlegend neue Lösungen für die Führung des Schwerverkehrs durch Hinterbrühl und Sparbach gefunden werden, weiters muss eine Begrenzung des Abbaus sowie ein verbindlicher Termin für das endgültige „Aus" des Steinbruchbetriebs festgelegt werden. Sonst bleiben alle Erklärungen über den „Biosphärenpark Wienerwald", „Natura 2000", „Lebensregionen" etc. leeres Gerede.

Muss Sparbach und Hinterbrühl noch 45 Jahre Feinstaub, Lärm und Verkehr vom Steinbruch Gaaden ertragen? Reicht es nicht, dass bereits ein halber Berg abgetragen wurde? Zehntausende LKWs werden in den nächsten Jahrzehnten vom und zum Steinbruch donnern. Umfassende verkehrstechnische Maßnahmen sind zu fordern: Eine Neugestaltung der Autobahn-Auf- und Abfahrten für LKWs in Sparbach sowie ein 24-Stunden-Fahrverbot für LKWs durch Hinterbrühl.

A21-Lärmschutz in Hinterbrühl: Bisher nur leere Versprechungen

Nach wie vor laut ist der Verkehrslärm von der A21 in vielen Bereichen Hinterbrühls. Still geworden ist es hingegen um die Ankündigungen, Zusagen und Versprechungen für einen weiteren Ausbau des Lärmschutzes an der Außenringautobahn A21 zwischen Hinterbrühl und Sparbach.

Was bisher geschah – Ein Rückblick

Seit **1998** setzt sich die Unabhängige Bürgerliste für Lärmschutzmaßnahmen an der A21 ein.
2001 konnten Verbesserungen für Sparbach und beim Weißen Kreuz durchgesetzt werden. Nach einer Unterschriftenaktion der Unabhängigen Bürgerliste mit mehr als 1.000 Unterzeichnern wurde den Hinterbrühler Bürgerinnen und Bürgern **2004** von der ASFINAG im Anningersaal das Projekt „Neue Lärmschutzwände an der A21" für das gesamte Hinterbrühler Ortsgebiet vorgestellt.
Dieses Projekt folgte übrigens fast zur Gänze den damals von der Unabhängigen Bürgerliste präsentierten Vorschlägen und wurde im wesentlichen Ende **2005** fertig gestellt.

Und die weiteren angekündigten Maßnahmen?

Klar war jedoch, dass damit nur erste Schritte in die richtige Richtung getan waren. Insbesondere die damals unmittelbar bevorstehende Eröffnung der S1 von Schwechat nach Vösendorf ließ eine weitere Verlagerung des Schwerverkehrs aus dem Stadtgebiet von Wien auf die A21 erwarten.
Weitere Maßnahmen wurden daher bereits damals erörtert und angekündigt:
- eine „multifunktionale Lärmschutzanlage", die entsprechend dem entwickelten Lärm, den gemessenen Schadstoffemissionen und der Verkehrsdichte automatisch Tempolimits auf Überkopfwegweisern anzeigen sollte,
- Section Control von Sparbach bis zum Weißen Kreuz,
- ein zusammenhängendes und aufeinander abgestimmtes Verkehrsleitsystem bis Wien.

Was ist von diesen großen Tönen geblieben? Der Lärm an der Autobahn!

Nachbargemeinden machen mehr Druck

Brunn, Perchtoldsdorf und Gießhübl üben permanenten Druck aus, um weitere Lärmschutzmaßnahmen für ihre Ortsgebiete zu bekommen. Selbst eine Einhausung der Autobahn ist im Gespräch.

Hinterbrühl: Interessen konsequent vertreten

Glaubt jemand, dass der Verkehrslärm an der Gießhübler Autobahnbrücke beginnt/endet? Hinterbrühl muss konsequent auftreten und es schaffen, die vor mehr als zehn Jahren in Aussicht gestellten Lärmschutzmaßnahmen durchzusetzen …

Was wurde für das Hinterbrühler Ortsgebiet schon alles an Lärmschutz versprochen: Eine „multifunktionale Lärmschutzanlage", Section Control, ein zusammenhängendes Verkehrsleitsystem von und bis Wien. Eingehalten wurde bisher nichts.

Mag. Stepaniak in Pension

Eine unbestrittene „Institution" des Hinterbrühler Gemeindeamtes ist zum Jahreswechsel in den Ruhestand getreten. Mag. Halina Stepaniak ist als langjährige Leiterin des Bauamtes der Gemeinde vielen Bürgerinnen und Bürgern mit umfassendem Wissen, großer Kompetenz und steter Objektivität bei Projekten und baurechtlichen Fragen zur Seite gestanden.
Ihre Auskünfte und Ratschläge waren klar und eindeutig, fachlich fundiert und von detaillierter Kenntnis der sachlichen Gegebenheiten, der örtlichen Voraussetzungen und der rechtlichen Rahmenbedingungen geprägt. Durch ihre geradlinige Art bewahrte sie Bürger oft vor teuren Fehlern und konnte meist dennoch mit großem Einfühlungsvermögen den Weg zu tragfähigen Lösungen aufzeigen.
Die Unabhängige Bürgerliste dankt Mag. Stepaniak für ihren unermüdlichen Einsatz im Dienste einer schönen und lebenswerten Hinterbrühl. Alles Gute. *Gf. GR Michael Fichtinger*

„Hundstrümmerlzone": Mängel rasch beheben

Viele Beschwerden erreichten die Unabhängige Bürgerliste über die Zustände in der neuen Hundezone Gießhübler Straße.
Zahlreiche herumliegende Hundstrümmerln zwingen die Besucher zu einem unfreiwilligen „Slalom", weil die vorhandenen „Sackerln fürs Gackerl" viel zu wenig genutzt werden. Der Boden wird bei feuchtem Wetter rasch matschig, Schuhe und Kleidung werden verunreinigt und sind nur schwer wieder sauber zu bekommen.
Da der Zaun nicht ganz bis zum Boden reicht, gelingt es kleineren Hunden immer wieder, darunter durchzuschlüpfen. Langwierige Suchaktionen und große Sorge um die vierbeinigen Lieblinge sind die Folge. Die Unabhängige Bürgerliste hat die Behebung dieser Missstände gefordert.

Hundefreilaufzone Gießhübler Straße: Bitte sauber halten und Zaun auch für kleine Hunde „dicht" machen.

Aus für Hinterbrühler Anschlusstaxi

Während geplante Neueinführungen von der ÖVP-SPÖ-Gemeindeführung meist groß angekündigt werden, wurde ein bereits seit 2004 bestehendes bürgerfreundliches Angebot still und leise abgeschafft. Das ist Bürgerservice – made in Hinterbrühl.

Das „Hinterbrühler Anschlusstaxi" wurde von der ÖVP-SPÖ-Gemeindeführung mit 31. 12. 2013 abgeschafft. Klammheimlich und ohne die Öffentlichkeit und den Gemeinderat zu informieren. Finanzreferent Gf. GR Mag. Erich Moser (ÖVP-Aktionsgemeinschaft) musste auf Anfrage der Unabhängigen Bürgerliste zugeben, dass „die Kommunikation möglicherweise nicht optimal gelaufen sei".
Erst nach der Aufdeckung durch die Unabhängige Bürgerliste in der Gemeinderatssitzung am 27. 1. 2014 wurde auch auf der Gemeindehomepage die Einstellung des Dienstes verkündet.

Bei Schichtarbeitern und Theaterbesuchern beliebt

Das Anschlusstaxi konnte als Ruftaxi von Hinterbrühl nach Mödling genutzt werden, weiters konnte man mit einem gültigen VOR-Fahrschein – ohne Aufzahlung – vom Bahnhof Mödling nach Hinterbrühl fahren. Das Angebot galt abends außerhalb der Bus-Betriebszeiten zu bestimmten Abfahrtsterminen. Eine Fahrmöglichkeit, die von spät heimkehrenden Berufstätigen, Theaterbesuchern etc. geschätzt war.

Unabhängige Bürgerliste fordert Wiedereinführung

Das Angebot in Kooperation mit dem VOR (Verkehrsverbund Ost-Region) und der Stadt Mödling gibt es in Mödling weiterhin, lediglich Hinterbrühl ist aus dem Vertrag ausgestiegen.
Die Unabhängige Bürgerliste forderte die ÖVP-SPÖ-Gemeindeführung in der Gemeinderatssitzung am 27. Jänner auf, das Anschlusstaxi mit dem VOR und der Stadt Mödling neu zu verhandeln und wieder einzuführen. Der Vorschlag wurde vom Bürgermeister dem zuständigen Ausschuss zugewiesen.

Bitte geben Sie uns zum Hinterbrühler Anschlusstaxi Ihre Erfahrungen und Vorschläge bekannt: Unabhängige Bürgerliste, 2371 Hinterbrühl, Waldg. 22/C/12, buergerliste@hinterbruehl.at.

Hochwasser: Nicht einmal das Einfachste wird gemacht

Beim Eintritt des Gießhübler Bachs in die Verrohrung im Hagenauertal kann es bei Starkregen zu „Verklausungen" kommen. Äste, Laub, Abfall etc. verlegen die Einlauföffnung und das Wasser sucht sich seinen Weg auf der Straße. Die Gemeindeführung sagt, dass das viele Wasser von der A21 und von Gießhübl komme, das seien die Verursacher, die sollen zahlen. Nur: Den Hinterbrühler Bürgern, die möglicherweise zu Schaden kommen, ist ziemlich egal, wer die Verursacher sind. Sie erwarten rasche und zielführende Maßnahmen!
Dabei ist die Lösung einfach und wurde mehrfach in den Gemeinderatsgremien vorgestellt: Da das senkrechte Einlaufgitter zur

„Verklausung" neigt, muss oberhalb eine waagrechte Abdeckung eingebaut werden, durch die das Wasser ungehindert nach unten abfließen kann, aber Äste, Steine und Abfall darauf liegen bleiben oder weiter geschoben werden.

Beschwerden über VOR zu lange nicht beachtet

Beschwerden über verschiedene Mängel bei den öffentlichen Buslinien 364 und 365 erreichten die Unabhängige Bürgerliste. Auf Nachfrage wurde seitens der Hinterbrühler Gemeindeführung bestätigt, dass man auch schon von Problemen gehört habe. Im Gegensatz zu anderen Gemeinden hat man allerdings von Protesten der Hinterbrühler Gemeindeführung bisher wenig gehört.

Seit ein privates Unternehmen die Buslinien durch Hinterbrühl betreibt, kam es immer wieder zu Beschwerden, dass die Fahrer keine Ortskenntnis hätten, manchmal die vorgeschriebenen Fahrtrouten und Haltestellen nicht einhielten, dass es keine Fahrscheinautomaten in den Bussen gäbe, was praktisch zum Schwarzfahren zwinge, etc. Initiativen und Proteste aus anderen Gemeinden haben mittlerweile da und dort Verbesserungen gebracht.

Die Unabhängige Bürgerliste hat die ÖVP-SPÖ-Gemeindeführung aufgefordert, die Interessen der Hinterbrühler Öffi-Benutzer konsequenter als bisher zu vertreten und die Abstellung aller Missstände beim VOR einzufordern. Es ist zu hoffen, dass dies mittlerweile geschehen ist.

Wenn Sie zu diesem oder einem anderen Thema Anregungen oder Beschwerden haben, wenden Sie sich bitte an uns: Unabhängige Bürgerliste, 2371 Hinterbrühl, Waldgasse 22/C/12, buergerliste@hinterbruehl.at

Ortstarif bei VOR-Bussen

Was es in anderen Gemeinden schon gibt, wird nun auch für Hinterbrühl verhandelt: Ein ermäßigter Ortstarif für Busfahrten innerhalb des Ortsgebietes. Angedacht ist ein Fahrpreis von 1 Euro innerhalb der Ortsgrenzen von Hinterbrühl (regulär derzeit 2,10 Euro).

Unabhängige Bürgerliste fordert: Auch für Weissenbach und Sparbach

Bürgerlisten-Obmann Gf. GR Michael Fichtinger setzte sich in den Gemeindegremien dafür ein, auch Weissenbach und Sparbach in die Verhandlungen für einen innerörtlichen Tarif einzubeziehen.

Hinterbrühler Hauskrankenpflege und Heimhilfe
Hilfe dort, wo sie gebraucht wird.
Helfen bitte auch Sie uns mit Ihrer Spende.
Kto. AT26 4275 0470 0522 0000
2371 Hinterbrühl, Hauptstraße 130,
Tel. 0664/356 57 18, 02252/805 34-18
eMail johanna.menzel@sueddruck.at

Tristesse im Beethovenpark: Die Bevölkerung erwartet ausgereifte Gestaltungskonzepte

Vor der Gemeinderatswahl 2010 war die Neugestaltung des Bereiches Beethovenpark–Parkstraße–Bahnplatz in Diskussion. Der Vorschlag der damaligen ÖVP-Gemeindeführung, die Parkstraße und den Bahnplatz südlich des Beethovenparkes als gepflasterte „Piazza" für verschiedene „Events", Volksfeste, Märkte etc. zu gestalten, scheiterte – zum Glück – am Widerstand der Hinterbrühler Bevölkerung.

Für die künftige Gestaltung des Beethovenparks selbst gab es damals nur vage Zeichnungen, denen keinerlei Bedarfserhebungen oder vorgesehene Nutzungsmöglichkeiten zu Grunde lagen. Kurz vor der Wahl war dann die Fällung von Bäumen im Park ein großer Aufreger. Die zugesagte Neupflanzung beschränkte sich jedoch nur auf das Einsetzen besenartiger Minibäume.
Dann ist es still geworden um den Park. Lediglich für die Kinder wurde – auch auf Vorschlag der Unabhängigen Bürgerliste – ein Spielplatz gestaltet, der sehr gerne – auch von der Volksschule – genutzt wird. Aber der Rest des Parks präsentiert sich heute kahl und heruntergekommen. Neue Konzepte seitens der ÖVP-SPÖ-Gemeindeführung wurden bisher nicht vorgelegt.

Zeit für einen Neustart

Die damals von der Unabhängigen Bürgerliste vorgestellten Ideen für den Beethovenpark sind nach wie vor aktuell: Gestaltung einer Spiel- und Ruhezone, die Jung und Alt zum Verweilen einlädt.
Eine Veränderung der Standorte der beiden Denkmäler sollte ins Auge gefasst werden, um diese entsprechend zu präsentieren und um ein gartenarchitektonisch ansprechendes Gesamtbild zu erreichen.
Die Neupflanzung von Bäumen, damit der Park auch für Vögel und Kleintiere wieder zur Heimstätte wird, sowie die Neuanlage der Wege wäre u. a. ebenfalls zu planen.
Die Gestaltung des Projekts sollte in die Hände eines erfahrenen Experten gelegt werden.

Wenn Sie Vorschläge für die Neugestaltung des Beethovenparks haben:
Unabhängige Bürgerliste
2371 Hinterbrühl, Waldg. 22/C/12
eMail buergerliste@hinterbruehl.at

Aufgefallen

Manche Straßen-, Wege- und Hinweisschilder (im Bild Schöffelweg) sind ziemlich verwittert und schwer leserlich geworden und sollten ersetzt werden. Schön wäre, wenn nach und nach einheitliche geschmackvolle neue Straßenschilder im gesamten Ortsgebiet angebracht werden könnten.

Bei der Ortseinfahrt Dreisteinstraße steht die Hinterbrühler Ortstafel mitten in einem Wald aus anderen Verkehrszeichen, Hinweisschildern und einem Verkehrsspiegel. Die aus Richtung Burg Liechtenstein einbiegenden Fahrzeuglenker sehen das Ortsschild gar nicht. Vielleicht findet sich einige Meter weiter westlich ein besserer Platz?

Gerne veröffentlichen wir Anregungen und Verbesserungsvorschläge aus dem Kreis unserer Leser. Wenn auch Ihnen etwas „auffällt": buergerliste@hinterbruehl.at.

Am Franz-Jantsch-Platz sollten die beidseits der Brücke angebrachten Straßentafeln etwas niedriger montiert und die zu hohen Stangen gekürzt werden.

Neues Übungs- und Sportgerät: „Das Luftkissen ist gelandet“

Seit Ende Februar steht den SchülerInnen der Dr. Erwin Schmuttermeier-Schule das Airtramp zur Verfügung. Das ist ein großes Luftkissen, das sich in wenigen Minuten mit Hilfe eines Motors mit Luft füllt. Zum Einschulungsseminar, an dem rund 80 Pädagogen teilnahmen, kam Horst Göbel aus Deutschland, der Erfinder dieses psychomotorischen Übungs- sowie Sportgeräts. Eine ständig spezifisch weiterentwickelte Form („Experten-Airtramp“) hat sich in über 30-jähriger klinischer Nutzung (Kinder- und Jugendpsychiatrie Hamm/Deutschland), in Förder- und Therapiegruppen für lern-, leistungs-, entwicklungsgestörte, hyperaktive und aggressive Kinder und Jugendliche bewährt.

Das Airtramp wird auch oft in der psychomotorischen Förderung eingesetzt.

Unter anderem verbessert es nachweislich die Motivation, das Gleichgewicht und die Koordination, fördert die Konzentration und stärkt das Selbstbewusstsein.

Auf dem 14 x 8 Meter großen Luftkissen werden im Sportunterricht zahlreiche Spielformen und Übungsmöglichkeiten angeboten. Gesponsert wird das Projekt vom Verein der Freunde des NÖ HPZ der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie Hinterbrühl. Damit ist es möglich, das Airtramp bis zum Schulschluss zu nutzen.

Faschingslesung: Heiteres und andere komische Geschichten

Bereits zum 15. Mal hielt Hannes Mahler für Weissenbach Aktiv eine Faschingslesung. Zum heurigen – wiederum neuen – Programm kamen besonders viele Gäste ins Weissenbach-Haus. um sich „Heiteres und andere komische Geschichten“ anzuhören.

In der Pause gab es eine Bewirtung nach Weissenbach Art, davor und danach gab es jede Menge zum Lachen.

„Seit langem habe ich mich wieder einmal köstlich amüsiert“, sagte eine Besucherin. „Nächstes Jahr komme ich bestimmt wieder!“

Eine treue Zuhörergemeinde haben die von Hannes Mahler vorgetragenen heiter-besinnlichen und manchmal hintergründigen Geschichten und Gedichte.

Winterferienspiel: Kochen, Bergwerk und Weltraumfahrt

„Selbst gekocht“ war die Devise für die zehn Buben und Mädchen, die sich im Rahmen des Hinterbrühler Winterferienspiels im Mödlinger „book & cook“ in die Geheimnisse der Küche und des Kochens einweihen ließen. Suppe, Pizza und Muffins wurden unter Anleitung des engagierten Teams mit Begeisterung zubereitet und dann „selbst verspeist“.

Im Technischen Museum stand ein Besuch des Bergwerks am Programm. Die Kinder konnten sehen, unter welch schwierigen Bedingungen die Bergleute früher Kohle fördern mussten. Danach blieb noch Zeit, die Weltraumausstellung „Space“ zu besuchen.

In interaktiven Stationen gab es die Möglichkeit, eine Rakete zu starten, ein Marsauto zu lenken, das Andockmanöver an eine Raumstation zu steuern, u.v.m.

Das vom Jugendausschuss der Gemeinde organisierte Winterferienspiel fand heuer bereits zum siebenten Mal statt.

OSTERMARKT in Sparbach

Samstag, 5. April ab 15 Uhr

Sonntag, 6. April ab 10:00 Uhr

Im Vereinslokal Sparbach Nr.15

Wir haben für Sie besondere Handarbeiten, z. B.: Holzdekor, Genähtes, Osterschmuck, Geschenkideen,.....
Für eine Jause wird bestens gesorgt!! Kuchen auch zum Mitnehmen.

Auf Ihren Besuch freut sich die „Kindergruppe“ der „Sparbacher Dorfgemeinschaft“

Der Erlös kommt der „Kinderkrebshilfe des St. Anna Kinderspitals“ und dem Behindertenheim der Breitenfurter Dorfgemeinschaft zugute.

Friedrich Levy: Billardlegende aus Weissenbach

Der Weissenbacher Friedrich Levy ist vielfacher Meister im Billard-Spiel (Carambol). Seine Erfolgsbilanz: 10-mal Österreichischer Meister (2-mal Einzel und 8-mal Mannschaft), 11-mal Niederösterreichischer Meister (6-mal Einzel und 5-mal Mannschaft), Träger der Sportehrenzeichen in Silber und in Bronze.

Als Friedrich Levy als junger Mann nach der Tanzschule in einem Café das Billardspiel kennen lernte, war er von dem Sport sofort fasziniert – und dieser ließ ihn ein Leben lang nicht los.

Mit großem Zeitaufwand, hartem Training und viel Talent errang Levy zahlreiche Meisterschaftstitel und konnte sich in vielen legendären Spielen erfolgreich durchsetzen. Friedrich Levy über seine Motivation: „Man kann mit dem Queue und den drei Billardkugeln so viel anfangen. Billard ist eine körperliche und geistige Beschäftigung. Was ich mit den drei Bällen zuwege bringe, ist allein mein Erfolg“.

Auch heute, mit 73 Jahren, ist Levy sportlich aktiv und steht 2–3-mal in der Woche am Billardtisch. Er gibt auf Wunsch auch Billard-Unterricht.

Für seine großen Verdienste um den Billard-Sport wurde Friedrich Levy mehrfach ausgezeichnet.

Impressum und Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Verein der Unabhängigen Bürgerliste für Hinterbrühl, Weissenbach und Sparbach, 2371 Hinterbrühl, Waldgasse 22/C/12. Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Ferdinand Szuppin, 2371 Hinterbrühl, Waldgasse 22/C/12. Blattlinie: Informationsblatt der Unabhängigen Bürgerliste für Ortspolitik, Kultur, Wirtschaft, Gesellschaft, Sport und Chronik aus Hinterbrühl, Weissenbach und Sparbach. Gedruckt auf umweltschonend chlorfrei gebleichtem Papier.

Hinterbrühler Faschingssitzung vor vollem Haus

Impressionen vom Hinterbrühler Fasching 2014: **1** *Richard Fleis und Horst Dam bringen die Wanne zum Überlaufen.* **2** *Jenny Huss vermittelt Caro Saller.* **3** *Brigitte Holzer: „Gemeindeamt Hinterbrühl, grüß Gott …“.* **4** *Raphael Huss: Looking for Freedom.* **5** *Horst Dam lässt die Gedanken ziehen.* **6** *Christian Riegelsperger und Alex Skalicky sind Facebook-Freunde.* **7** *Village People als Stargäste.* **8** *Brigitte Holzer lässt Helene Fischer blass aussehen.* **9** *C. Saller: Die Zukunft liegt in der Vergangenheit.* **10** *Wirklicher Stargast war Chris Emray.* **11** *Julia Holzer lässt Joanna baden gehen.* **12** *Fritz Steinbach und Fritz Buchmüller analysieren das Gemeindegeschehen.*

Danken für den Applaus: Elfriede Huber, Moderator Otti Schwarz, Fritz Buchmüller, Richard Fleis, Fritz Steinbach, Horst Dam (kniend), Raphael Huss, Caro Saller (sitzend), Jennifer Huss, Brigitte Holzer, Julia Holzer, Gerhard und Kathi Kerbl.

decor&More

Malermeister Michael Fichtinger
2371 Weissenbach 33
+43(0)664/3302919
www.decorandmore.at
office@decorandmore.at
FAX +43(0)810/9554137499

MALEREI
ANSTRICH
TAPETEN
BODENBELÄGE
PARKETT

PÜNKTLICH – SAUBER – PREISWERT

0664 3302919

Theaterclub LAMPENFIBA
Festsaal der FF Grub/Wienerwald, 2392 Grub, Kirchenplatz 211

Figaros Hochzeit

oder der tolle Tag ...

Termine:
Freitag 28.3.2014, 19:30
Samstag 29.3.2014, 19:30
Freitag 4.4.2014, 19:30
Samstag 5.4.2014, 19:30
Sonntag 6.4.2014, 17:00
Freitag 25.4.2014, 19:30
Samstag 26.4.2014, 19:30

Regie: Nicole Fendesack

Kartenbestellungen: +43 660 160 5990
E:Mail: ticket@lampenfiba.at
www.lampenfiba.at

KULTURVEREIN
Raiffeisen Kulturförderung

gegründet 1860
KOLLECKER

www.fleisch24.at

www.freilaender.at

Wir betreiben seit über 150 Jahren eine Fleischerei und vertreiben unter anderem auch Biofleisch und Biowurstwaren.

Da wir schon seit Jahrzehnten in der Hinterbrühl wohnen, haben wir uns entschlossen, in der Beethovengasse, einen Abholpunkt einzurichten.

Sie bestellen in einem unserer Onlineshops und können ganz einfach, täglich, gegen vorherige Terminvereinbarung, hochwertige Fleisch und Wurstwaren, aus unserer eigenen Produktion, abholen.

Sie können uns selbstverständlich auch telefonisch erreichen:
Wurstmanufaktur Markus Kollecker GmbH
Fleisch24 – 0800/240 233 (Markus Kollecker), Freiländer – 0800/240 123 (Monica Kollecker)